

Die Drachen im Seetal

Band 232

Am 31.7.2020 wurde dieser Forschertagebucheintrag von Ambrosius Ferdinand Sigismund Maria von und zu Drachenfels aufgeschrieben.

Der Hypi-Drache namens Hypopoppa Marianna (gattung der Wildi-Drachen) spazierte am rande des Halwilersees entlang und, da ich Drachenmimik studiert habe, konnte ich ganz gut erkennen das der Wildidrache Hypopoppa Marianna nachdenklich war... das sah zumindest ziemlich danach aus. Hypopoppa lief auf und ab. Sie murmelte etwas vor sich hin. Da ich die Drachensprache aber übersetzen muss setzte ich meinen Drakonslaiter auf und lauschte....statt das ich „efläh run rem ahc räw“ verstand, hörte ich mit dem Drakonslaiter „Wer kann mir nur helfen?“ Ich bin wirklich erstaunt ab diesem Gerät. Der Drakonslaiter ist ein Übersetzer für Drachensprache. Wenn ich den an habe sehe ich aus als ob meine Mutter mir Zwei Trichter an die Ohren gebunden hat das ich ihre Standpauke besser höre! Naja... die meisten Geräte die ich gebaut habe sehen gar zu Lächerlich aus, finde ich. Aber ich kann dies schlecht ändern....Ich lauschte weiter: „ Wie wäre es wenn ich die Drachen Schnick, Schnack und Schnuck um Rat bitte? Ja; Ja, das mache ich!“ Hypopoppa Marianna hörte auf mit dem Selbstgespräch. Ich zog den Drakonslaiter ab, lauschte noch ein mal, folgte ihr dann aber! Sie ging Richtung Schloss Lenzburg. Sie kam schliesslich beim Kinderspielplatz vom Schloss Lenzburg an. Dieser Kinderspielplatz stellt auch eine Burg dar-besser gesagt ein Hof. Es hat viele kleine Holzhütten die doch noch genug gross sind das Kinder hinein können. Jede Hütte ist angeschrieben mit z.B. Ritterhaus. Da aber momentan keine Kinder da spielen weil das Schloss Lenzburg geschlossen ist, ist das ein perfekter Drachenspielplatz. Dort spielten drei, mir sehr bekannten, Drachenkinder. Wie Hypopoppa Marianna schon erwähnt hat, heissen die Drachenkinder Schnick, Schnack und Schnuck. Ich setzte mich hinter das Gebüsch, so das sie mich nicht sehen konnten. Sie fingen an zu diskutieren. Ich kramte schnell meinen Drakonslaiter aus meinem Forscherkoffer und setzte ihn mir auf. „Hallo Schnick, Schnack und Schnuck!“ „Hallo Hypopoppa!“ „Ähm, ich brauch euren Rat.“ „Wir helfen dir gern! Um was gehts?“ „Ich will wissen, wie man Geld am besten spart.“ Die Drachenkinder rieten ihr mit einer Sparkasse, die notfallsweise ein Konfitüreglas mit einem Schlitz im Deckel ist. „Dann musst du das ganze Taschengeld, das du bekommst da rein tun.“ Hypopoppa fragt sich nur noch, wie sie zu Geld kommen soll. „Wenn du dir extra Geld dazuverdienen möchtest, dann räumst du am besten all deine Sachen aus, die du nicht mehr möchtest. Diese Dinge kannst du dann an einem selbstgebautem Stand verkaufen. Natürlich brauchen all diese Sachen auch einen Preis. Frage zuvor aber besser deine Eltern, ob du diese verkaufen darfst.“ „ Hab ich mir notiert.“ „Du könntest auch für jemanden in den

Drakoshop einkaufen gehen. Vielleicht für einen Rollatordrachen.“ Hypopoppa bedankte sich für die Tipps und spielte noch eine Weile mit den Drachenkindern. Kurz bevor Hypopoppa nachhause gehen musste Fragten Schnick, Schnack und Schnuck sie noch für was sie eigentlich so dringend Geld sparen möchte. Hypopoppa Antwortete darauf: „Wisst ihr, ich möchte mir unbedingt ein Stampfolin kaufen.....“ Die Drachenkinder fanden die Idee Toll und unterstützten Hypopoppa dabei. Ich musste dann aber auch nachhause gehen. Ich schlich mich leise davon....Ja, und nun sitze ich hier an meinem Schreibtisch und bin mit meinem langen Eintrag fast zu ende. Denn ich habe noch erfahren das Hypopoppa nicht mal Geld sparen musste. Sie hat sich an die Tipps von den Drachenkindern gehalten, sie hat Sachen von ihrem Zimmer verkauft und ist mehrmals für ihre Eltern einkaufen gegangen. Und da haben ihre Eltern ihr von ganz alleine ein sogenantes „Stampfolin“ gekauft (ich denke damit ist Trampolin gemeint).

Das war der Forschertagebucheintrag
31.7.2020 Band 232



vom